

# Lieferketten durch Großbritannien

## Vorbereitet auf No Deal, Soft Brexit und Exit from Brexit



Bild: Rudolph Logistik Gruppe GmbH & Co. KG

**Der EU-Austritt Großbritanniens und vor allem dessen Unwägbarkeiten stellen Unternehmen vor Herausforderungen. Mit intelligenter Software können Unternehmen die Folgen dieser Unwägbarkeiten mindern. Die unterschiedlichen Szenarien lassen sich so bereits im Vorfeld durchspielen.**

Die Unklarheiten rund um den Brexit halten Europa in Atem und vielen Unternehmen – insbesondere aus Produktion und Logistik – fehlt dadurch die Planungssicherheit für ihre logistischen Netze. Luft-, Schienen-, Auto- und Schiffsverkehr stehen vor unbekanntem Herausforderungen. Mehr als 80 Prozent der Unternehmen in Deutschland, so das Ergebnis einer Frühjahrsumfrage des Instituts der

Deutschen Wirtschaft (IW), sind auf die Folgen des britischen EU-Austritts nicht oder nur wenig vorbereitet. Mit Alternativplänen, das zeigen beispielsweise die gestiegenen Lkw-Transporte ins Vereinigte Königreich, haben Unternehmen zunächst ihre Lager auf der Insel gefüllt, um den Produktionsbedarf vorerst zu sichern. Doch das wird schon mittelfristig kaum reichen. Der Wegfall eines freien Warenverkehrs könnte sich negativ auf

die Abfertigungszeiten an den Grenzen auswirken und zu Verzögerungen, Engpässen und Kostensteigerungen für die Unternehmen führen. Schätzungen zufolge werden allein in Großbritannien bis zu 5.000 zusätzliche Kräfte benötigt, um die Transporte zwischen UK und dem EU-Festland sowie Irland abzufertigen. So passieren täglich bis zu 17.000 Lkw die Grenze zwischen Calais und Dover. Bei einem zusätzlichen Kon-

trollaufwand von fünf Minuten pro Lkw, zöge das die Abfertigung um mehr als 1.400 Stunden hinaus. Um das tagesaktuell abzuwickeln, bedürfte es 60 zusätzliche Abfertigungsstellen, die rund um die Uhr arbeiten müssten.

### Im Vorfeld analysieren

„Ungeachtet aller Unklarheiten lassen sich insbesondere mit Blick auf die eigene Supply Chain die möglichen Brexit-Szenarien im Vorfeld analysieren, evaluieren – und, von der Mengensteuerung und Verkehrsführung bis hin zum Ressourcenmanagement, probate Strategien und Modelle für das Supply Chain Management und optimale Prozesse auflegen“, sagt Dr. Giovanni Prestifilippo, Geschäftsführer bei PSI Logistics. Der Geschäftsführer führt mit 'Hard Brexit', 'Soft Deal' und 'Exit vom Brexit' drei mögliche Optionen auf, für die sich unterschiedliche Szenarien skizzieren ließen. Bei einem No Deal sei damit zu rechnen, dass erschwerte Transportabwicklung zu steigenden Transfer- und Wiederbeschaffungszeiten für die Supply Chain führten. Bestehenden Lieferketten könnten beibehalten werden, aber erschwerte Abfertigungs- und Zollbedingungen würden die Materialbeschaffung verzögern, die Produktionsversorgung einschränken und die neuen Zölle die Fertigprodukte verteuern. Um diesem Szenario zu begegnen, rät Prestifilippo einerseits zur Einbindung einer zusätzlichen Transportstufe und den Aufbau eines (extern) betriebenen Lagers im Vereinigten Königreich auf. Andererseits könnte der Aufbau eines neuen, eigenen Produktionsstandortes bzw. die Übernahme oder die Kooperation mit dem Produktionswerk eines ansässigen Herstellers die Versorgungskette auf der Insel durch lokale Beschaffung von Vorprodukten (Build to Order) und eine Just-in-Time-Belieferung der Endmontage sichern. „Für beide Szenarien müssten Standortanalysen erfolgen und multimodale Netze gestaltet werden“, sagt Prestifilippo.

### Software kann helfen

Dabei kann eine Software wie beispielsweise PSIGlobal unterstützen. Deren Funktionsumfang umfasst neben Supply dem Chain Monitoring sowie der in-



Bild: PSI Logistics GmbH

Unabhängig wie Großbritannien die EU verlässt: Mit SCM-Anwendungen lassen sich die anfallenden Veränderungen bezüglich eigener Lieferketten im Regelfall harmonischer realisieren.

tegrierten Simulations- und Szenariotechnologie auch unterschiedliche Tools u.a. für Logistics Analysis, Network Planning und Supply Chain Optimierung. Zu den Kernfunktionalitäten gehören Geocodierung, ein Prognosegenerator und Strukturanalysen für Standortwahl sowie Bestandsoptimierung unter Berücksichtigung von Produktionskapazitäten, Transportwegen und Materialflüssen.

### Mit Algorithmen optimieren

Das System ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung und kombinatorische Optimierung von Transport und Lagerkosten oder von Produktions- und Logistikprozessen. Mittels Optimierungsalgorithmen können Kostenfunktionen proportional und unter Berücksichtigung volatiler Schwankungen berechnet, und zueinander ins Verhältnis gesetzt werden.

### Kosten gesenkt

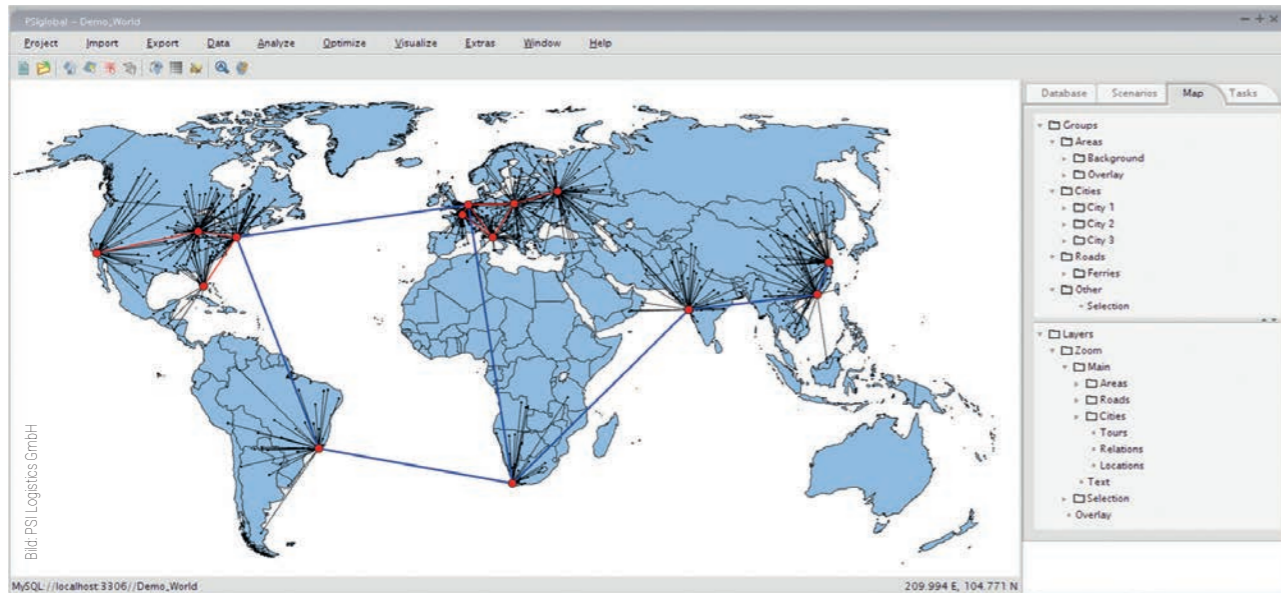
Die Software hat beispielsweise bei Bosch das Logistics Consulting für ein komplettes Netzwerk der 15 Geschäftsbereiche eine übergreifende Netzwerkanalyse inklusive der komplexen Kostenstrukturen durchgeführt. Mittels der Software wurden dabei Optimierungsva-

rianten zu vorhandenen Strukturen ermittelt. Mit dem Analyse- und Planungssystem konnten die Schlüsselemente, Kostentreiber, maßgeblichen Parameter und entscheidenden Faktoren für das Netzwerk-Design weiter konkretisiert und Einsparpotenziale bei Netzwerkkosten wie Bestands- und Transportkosten in Höhe von 13 Prozent realisiert werden. „Das ist mit dem PSIGlobal auch bei der Auslegung auf die verschiedenen Brexit-Szenarien möglich“, sagt Prestifilippo. Mit der Einbindung der Transportkosten sowie über die Geodatenfunktionen, der Funktionen für eine optimale Gestaltung sicherer, länderübergreifender und multimodaler Versorgungsnetze ließe sich softwaregestützt eine probate Grundlage für Lösungen zu jedem Brexit-Szenario schaffen.

### Softer Brexit

So auch für einen weichen Brexit. Dieser würde vielleicht einhergehen mit einer terminierten Übergangsphase und anschließendem Freihandelsabkommen mit Zollfreiheit oder reduziertem Zollsatz – und einer entsprechend schnellen Zollabfertigung für bestimmte Warengruppen. Oder es käme zu einer Zollunion mit zollrechtlich vereinfachtem freien Warenverkehr über die Kontrolle





Auch ohne Brexit kann der Umstieg auf softwaregestützte Lieferkettenverwaltung die in diesem Umfeld anfallenden Kosten um bis zu 20 Prozent reduzieren.

der Warenbegleitpapiere. Mit der PSI-Software könne man die dann steigenden Transfer- und Beschaffungszeiten sowie die höheren Kosten durch intelligente, IT-gestützte Planungen sowohl transparent darstellen als auch minimieren, sagt Prestifilippo.

**Plan B vorbereiten**

„Egal, ob und mit welchem Szenarium der Brexit vollzogen wird: die Waren müssen fließen. Unternehmen, die für ihre Supply Chain mit funktional optimal ausgelegter Software einen intelligenten Plan B vorbereiten haben, können den Entwicklungen relativ gelassen entgegen sehen.“

reitet haben, können den Entwicklungen relativ gelassen entgegen sehen.“

Der Autor Rainer Barck ist freier Journalist aus München.

[www.psi.de](http://www.psi.de)

# IT & Production

Zeitschrift für erfolgreiche Produktion



Synchrone Prozesse bei Gebhardt Fördertechnik

## Vollautomatische Produktionsplanung

Ab Seite 26



Titelbild: Gebhardt Fördertechnik GmbH

PSI Logistics GmbH

Dircksenstraße 42-44  
10178 Berlin

Telefon +49 30 2801-2850

Fax +49 30 2801-2851

Mail [info@psilogistics.com](mailto:info@psilogistics.com)

